

DIE EUROPÄISCHE  
UNION ERKLÄRT

Bildung – der  
Schlüssel für  
unsere Zukunft



Europäische  
Kommission

# Allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport

„Investitionen in Bildung sind entscheidend, um jungen Menschen neue Horizonte für ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu eröffnen.“

Androulla Vassiliou, für Bildung, Kultur, Mehrsprachigkeit und Jugend zuständiges Mitglied der Europäischen Kommission



# DIE EUROPÄISCHE UNION ERKLÄRT

*Diese Veröffentlichung ist Teil einer Schriftenreihe, in deren Rahmen die Aktivitäten der EU in unterschiedlichen Politikfeldern, die Gründe ihrer Einbindung und die Ergebnisse erläutert werden.*

*Sie können die verfügbaren Veröffentlichungen der Reihe hier herunterladen:*

[http://europa.eu/pol/index\\_de.htm](http://europa.eu/pol/index_de.htm)

Wie funktioniert die EU?

Europa 2020: Europas Wachstumsstrategie

Die Gründerväter der EU

## Allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport ✕

Außen- und Sicherheitspolitik

Beschäftigung und Soziales

Betrugsbekämpfung

Binnenmarkt

Digitale Agenda

Energie

Entwicklung durch Zusammenarbeit

Erweiterung

Fischerei und maritime Angelegenheiten

Forschung und Innovation

Gesundheit

Grenzen und Sicherheit

Handel

Haushalt

Humanitäre Hilfe

Innovationswettbewerb

Justiz, Bürgerschaft, Grundrechte

Klimaschutz

Kultur und audiovisuelle Medien

Landwirtschaft

Lebensmittelsicherheit

Migration und Asyl

Regionalpolitik

Steuerwesen

Umwelt

Unternehmen

Verbraucher

Verkehr

Wirtschafts- und Währungsunion und der Euro

Zoll

## INHALT

Warum brauchen wir eine  
europäische Bildungspolitik? ..... 3

Grundprinzipien der europäischen  
Bildungspolitik ..... 6

Das macht die EU ..... 10

Zukunftsperspektiven ..... 16

Weitere Informationen ..... 16

Die Europäische Union erklärt:

Allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport

Europäische Kommission

Generaldirektion Kommunikation

Veröffentlichungen

1049 Brüssel

BELGIEN

Manuskript abgeschlossen im März 2014

Titelblatt und Bild auf Seite 2:

© Glowimages/Getty Images

16 S. – 21 × 29,7 cm

ISBN 978-92-79-24659-3

doi:10.2775/82505

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der  
Europäischen Union, 2014

© Europäische Union, 2014

Nachdruck gestattet. Bei Verwendung oder Reproduktion  
einzelner Fotos muss die Zustimmung direkt bei den  
Inhabern des jeweiligen Urheberrechts eingeholt werden.

# Warum brauchen wir eine europäische Bildungspolitik?

## Bildung – für Ihre Zukunft – für unsere Zukunft

**Für Sie persönlich:** Bildung ist der Schlüssel zur Zukunft, gerade für junge Menschen. Eine zweite oder dritte Sprache zu erlernen erleichtert nicht nur die Begegnung mit anderen Ländern, Menschen und Kulturen. Sprachenkenntnisse ermöglichen ein Studium oder eine Ausbildung im Ausland. Sie erhöhen damit die Aussicht auf einen erfüllenden und gut bezahlten Arbeitsplatz. Studien zeigen, dass hoch qualifizierte Erwachsene doppelt so große Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben und dreimal häufiger ein überdurchschnittliches Einkommen erzielen als gering qualifizierte Erwachsene.

**Für Ihr Land:** In einer global vernetzten Welt können sich nationale Volkswirtschaften nur dann entfalten, wenn sie auf einem guten Bildungssystem aufbauen. In einem Land, das intelligent in allgemeine und berufliche Bildung investiert, werden sich Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst hervorragend entwickeln. Und ein Bildungswesen, das Chancen ermöglicht, fördert gleichzeitig sozialen Frieden und Zusammenhalt.



Bildung war eine tragende Säule der klassischen griechischen Kultur.

## Schon gewusst?

*20 % der Europäer sind gering qualifiziert. Sie haben es schwer, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und sich erfolgreich in die Gesellschaft zu integrieren.*

**Für Europa:** Nur mit hoch qualifizierten Erwerbstätigen, die exzellente und innovative Waren und Dienstleistungen produzieren, können wir auf dem hart umkämpften globalen Markt bestehen. Gleichzeitig ist Bildung nicht nur eine Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg: Eine demokratische Kultur in Europa setzt voraus, dass wir unsere Bürgerrechte und -pflichten kennen. Aktiver Bürgersinn will gelehrt und gelernt sein – ob zuhause, in der Schule oder anderswo.

## Erasmus+

Um der hohen Bedeutung der allgemeinen und beruflichen Bildung für Europa und seine Bürger gerecht zu werden, hat die EU ein ehrgeiziges neues Programm aufgelegt: Erasmus+. Das neue Programm soll die persönliche Entfaltung fördern und Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Unterstützt werden alle Bereiche der allgemeinen und beruflichen Bildung sowie nichtformales Lernen in der Jugend- und Freiwilligenarbeit und im Breitensport. Das Programm ersetzt verschiedene Vorgängerprogramme. Die Antragsregeln und -verfahren wurden vereinfacht.

Seit 1987 wurden bereits mehr als 3 Millionen Studierende durch Erasmus gefördert. Für Erasmus+ erhöht die EU noch einmal deutlich die Finanzmittel. Damit sollen von 2014 bis 2020 weitere 4 Millionen Menschen unterstützt werden. Auch Bildungseinrichtungen untereinander und der Bildungssektor und die Arbeitswelt werden leichter miteinander kooperieren können.

## Alarmierende Zahlen – die Qualifikationslücke

Die Weltwirtschaftskrise hat strukturelle Schwächen mit schwerwiegenden Konsequenzen für Millionen von Menschen offengelegt. Die Jugendarbeitslosenquote liegt in der Gesamt-EU bei über 20 %, in einigen Mitgliedstaaten sogar bei über 50 %. Die Krise ist jedoch nicht der einzige Grund für Arbeitslosigkeit. Auch mangelnde Bildung und fehlende Qualifikationen tragen dazu bei, dass Menschen keine Arbeit finden.

### Schon gewusst?

*Nicht lesen und schreiben zu können ist nicht nur verhängnisvoll für die Betroffenen, es ist teuer für uns alle. Die gesellschaftlichen Kosten des Analphabetismus belaufen sich – allein in den Industrienationen – auf über 500 000 000 000 Euro (500 Mrd. Euro) im Jahr.*

Etwa 20 % der jungen Menschen in der EU verfügen nicht über die notwendigen Grundfertigkeiten in den Bereichen Lesekompetenz, Mathematik und Naturwissenschaften. Sechs Millionen verlassen Schule und Ausbildung ohne höheren oder gar ganz ohne Abschluss. Mit verheerenden Folgen: Eine neue Studie hat ergeben, dass nur einer von zwei gering qualifizierten Erwachsenen einen Arbeitsplatz hat, während die Beschäftigungsrate für hoch qualifizierte Erwachsene deutlich darüber liegt.

Ist der Erwerb von Qualifikationen damit der Königsweg in die Arbeitswelt? Auf jeden Fall ist es der sicherste Weg. Viele Arbeitgeber suchen dringend qualifizierte Arbeitskräfte. Ein Drittel aller Arbeitgeber hat Schwierigkeiten, geeignete Bewerber für offene Stellen zu finden. Das gilt vor allem für die innovativsten Wirtschaftsbereiche: Tausende von Stellen für Ingenieure, Naturwissenschaftler und Techniker können nicht besetzt werden.

Das Missverhältnis zwischen den von Arbeitgebern erwarteten Qualifikationen und dem, was die Bewerber mitbringen, nennt man **Qualifikationslücke**. Diese Lücke ist eines der drängendsten Probleme der Bildungspolitik, dem sich die EU-Mitgliedstaaten stellen müssen. Um die Lücke zu überwinden, braucht es solide Brücken. Gute Bildung ist die beste Brücke.

### Rentner im Kampf gegen die Qualifikationslücke

*Das europäische Projekt HEAR ME (Highly Educated Retirees Mentoring Early School Leavers) wandte sich an Rentner und ältere Erwerbstätige, die gerne mit jungen Menschen zusammenarbeiten. Die Freiwilligen wurden zu Mentoren ausgebildet. Sie boten Schulabbrechern Hilfe und Begleitung an, um sie darin zu unterstützen, ihre Bildungs- und Berufsziele zu verwirklichen.*

*Industriebetriebe suchen dringend nach geeigneten Arbeitskräften.*







*Subsidiarität in der Praxis: Was du zuhause lernst, brauchst nicht auf die Schule zu warten.*

## Herausforderungen gemeinsam angehen

Millionen von Menschen und Organisationen sind am Bildungsprozess beteiligt: Studierende, Auszubildende, Eltern und Lehrer, Universitäten, Unternehmen und Jugendgruppen bis hin zu Regierungen und zur EU. Wie lassen sich die jeweiligen Zuständigkeiten intelligent organisieren? Das **Subsidiaritätsprinzip** kann als Richtschnur dienen. Es besagt, dass Entscheidungen immer auf der Ebene zu treffen sind, die den davon Betroffenen am nächsten ist.

### Zuständigkeiten in der Bildung – was meinen Sie?

*Welche Institution ist im Bildungsprozess am wichtigsten?*

*Regierungen, Schulen, Lehrer oder Eltern?*

*Wie sieht es aus mit den Lernenden selbst? Inwieweit können sie frei entscheiden, wo, wann und was sie lernen?*

Nach den EU-Verträgen ist jeder Mitgliedstaat für die Gestaltung seiner Bildungs-, Ausbildungs- und Jugendpolitik selbst verantwortlich. Es ist Aufgabe der nationalen Regierungen, über Lehrinhalte und die Organisation der Bildung zu entscheiden. Jeder Regierung steht es zudem frei, Bildungsbelange auf regionaler oder lokaler Ebene regeln zu lassen. In einem intelligent organisierten Bildungssystem werden Entscheidungsbefugnisse auch an Universitäten, Schulen und Ausbildungseinrichtungen delegiert.

Wissen muss wachsen, um sich entfalten zu können. Lernen ist grenzüberschreitend. Deshalb ist die europäische Dimension in der Bildungs- und Ausbildungspolitik so wichtig. Eine Zusammenarbeit auf europäischer Ebene ist unverzichtbar, weil unsere Volkswirtschaften eng miteinander verflochten sind und sich in den letzten Jahrzehnten ein europäischer Arbeitsmarkt entwickelt hat. Mobilität und Sprachkenntnisse gewinnen an Bedeutung. Die Mitgliedstaaten können voneinander lernen, und Schüler, Studierende, Auszubildende, andere junge Menschen, Freiwillige, Lehrer sowie Schulen und Universitäten können von einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit profitieren.

Daher sind Programme zur Zusammenarbeit in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung und Jugend seit Jahren Bestandteil der europäischen Agenda: Im Jahr 1987 wurden das Erasmus-Programm und 1988 das erste europäische Jugendprogramm (Jugend für Europa) eingerichtet. Erst mit dem Maastrichter Vertrag (1993) jedoch wurden formale europäische Kompetenzen auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Jugend in die Gründungsverträge der Union aufgenommen.

### Schon gewusst?

*Mit dem Vertrag von Lissabon (2009) kam die Sportpolitik als neue EU-Kompetenz hinzu. Der Vorteil einer europaweiten Dimension liegt bei Themen wie Gewalt, Intoleranz oder Doping im Sport auf der Hand. Durch den Informationsaustausch auf EU-Ebene können die Mitgliedstaaten wirkungsvolle politische Maßnahmen treffen, um gegenzusteuern.*

# Grundprinzipien der europäischen Bildungspolitik

Horizonte erweitern und Chancen eröffnen. Das sind die Ziele europäischer Bildungspolitik.

## Mit offenen Augen durch die Welt: Lernen geschieht ständig

„Leben heißt Lernen. Wer nicht mehr lernt, ist tot.“ (Tom Clancy)

**Lernen geschieht ständig:** Wenn Sie mit einem fremden Menschen reden, erfahren Sie immer etwas Neues, über seine Ansichten, Vorlieben usw.

**Es ist fast unmöglich, nicht zu lernen.** Versuchen Sie einmal, eine Stunde lang nichts zu lernen. Wird es Ihnen gelingen? Wohl kaum. Schon bei der Vorbereitung des Experiments müssen Sie darüber nachdenken, was Sie nicht tun sollten, um zu lernen. Dadurch werden Sie – durch eigene Erfahrung – zwangsläufig ein besseres Verständnis dafür entwickeln, was Lernen bedeutet. Und es gibt kein besseres Lernen als persönliche Erfahrungen zu sammeln.

**Lernen ist mehr, als in einem Klassenzimmer zu sitzen.** Es ist mehr, als Faktenwissen anzuhäufen. Lernen ist Leben.

Die EU fühlt sich einem sehr weiten bildungspolitischen Ansatz verpflichtet, der eine ganze Bandbreite unterschiedlicher Lernmethoden und Lernumgebungen umfasst, z. B. nichtformales, informelles und lebenslanges Lernen.



*Lernen heißt leben.*



*Solidarität lernen. Leben lernen.*

**Nichtformales Lernen** bedeutet Lernen außerhalb einer formalen schulischen oder beruflichen Bildungseinrichtung und findet durch geplante, systematische Aktivitäten unter Einsatz lernunterstützender Mittel statt, z. B.:

- strukturiertes Online-Lernen;
- betriebliche Ausbildung;
- Jugendarbeit;
- Programme für Schulabbrecher zur Vermittlung von Lese- und Schreibfertigkeiten oder berufsrelevanten Kompetenzen.

**Informelles Lernen** bedeutet, dass das Lernen in Bezug auf Ziele, Zeit oder Vorgaben nicht organisiert oder strukturiert ist. Hierunter fallen Kompetenzen, die (manchmal auch nur beiläufig) im Alltag und am Arbeitsplatz erworben werden. Beispiele:

- am Arbeitsplatz erworbene Projektmanagement- oder IT-Kompetenzen;
- während eines Auslandsaufenthalts erworbene Sprachkenntnisse oder interkulturelle Kompetenzen;
- Kompetenzen, die im Rahmen einer Freiwilligentätigkeit oder kultureller Aktivitäten, beim Sport oder im häuslichen Rahmen (zum Beispiel beim Versorgen eines Kindes) erworben werden.

**Lebenslanges Lernen** bedeutet, das ganze Leben lang neue Dinge zu lernen, auch und gerade nach Abschluss einer formalen Erstausbildung. Denken Sie daran: Zum Lernen ist es nie zu spät!

### Lebenslanges Lernen für Menschen mit geistiger Behinderung

*Für Menschen mit geistiger Behinderung bedeutet lebenslanges Lernen nicht nur das Erlernen neuer Fähigkeiten. Es geht auch darum, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, für sich selber eintreten zu können und das Leben selbstbestimmt zu führen. Viele Ausbildungsgänge und Kurse sind jedoch nicht auf geistig behinderte Menschen ausgelegt. Das Unterrichtsmaterial ist häufig schwer zu verstehen, und ebenso schwierig ist es, den Ausführungen der Lehrkräfte zu folgen.*

*Daher haben sich Organisationen aus etlichen EU-Ländern zusammengetan und gemeinsam das **Pathways**-Projekt gegründet. Die Projektteilnehmer haben Schulungsmaterial, Lehrbücher und Online-Werkzeuge entwickelt. Darin wird erläutert, wie sich Informationen zugänglicher aufbereiten lassen. Dieses Projekt soll es Menschen mit geistiger Behinderung erleichtern, am lebenslangen Lernen teilzuhaben.*

- Die EU fördert Kooperationsprojekte zwischen Jugendorganisationen weltweit. Diese Projekte sollen die Qualität und Anerkennung von Jugendarbeit, nichtformalem Lernen und Freiwilligenarbeit in verschiedenen Regionen der Welt und insbesondere in Entwicklungsländern verbessern.
- Das **Jean-Monnet**-Programm unterstützt weltweit Forschung und Lehre zur europäischen Integration. Zwischen 1990 und 2011 hat das Jean-Monnet-Programm etwa 3700 Studienprojekte über die europäische Integration gefördert, darunter 165 Jean-Monnet-Spitzenforschungszentren, etwa 880 Lehrstühle an Universitäten und knapp 2200 ständige Studiengänge und europäische Module. Das Programm läuft inzwischen in 72 Ländern in der ganzen Welt.

### Das Wissen über die EU weltweit fördern

*„Das Jean-Monnet-Programm ist wirklich wichtig. Es fördert im Bereich der Wirtschaftswissenschaften die Entwicklung EU-bezogener Studiengänge unter Einbeziehung von Wissenschaftlern und Praktikern aus Europa. Solche Aktivitäten tragen wesentlich dazu bei, die EU der koreanischen Öffentlichkeit nahezubringen.“*

Professor Woosik Moon,  
Jean-Monnet-Lehrstuhl für  
Wirtschaftswissenschaften an der Seoul  
National University in Südkorea

### Neue Türen öffnen: Zusammenarbeit mit der Welt

Europa ist kein in sich geschlossener Kosmos – erst recht nicht, wenn es um Bildung geht.

- Die EU unterstützt weltweit die Zusammenarbeit von Institutionen im Hochschulwesen mit dem Ziel, diese Institutionen in den Partnerländern weiterzuentwickeln und zu modernisieren. Partnereinrichtungen können in Nachbarschaftsstaaten der EU ansässig sein, auf dem westlichen Balkan, in Russland oder auch in Asien, Lateinamerika und Afrika.

### Die unterstützende Rolle der EU

Die Mitgliedstaaten sind für den Inhalt und die Organisation ihrer Bildungs- und Ausbildungssysteme zuständig. Die EU respektiert die Verschiedenheit der nationalen Regelungen und Prioritäten. Sie ist nicht berechtigt, Gesetze und Verordnungen der Mitgliedstaaten auf diesem Gebiet zu harmonisieren (Artikel 165 und 166 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union).

Die EU ist also nicht befugt, im Bereich der Jugend- und Bildungspolitik gesetzgeberisch tätig zu werden. Ist sie damit auf eine Beobachterrolle beschränkt? Keineswegs! Der EU kommt auf dem Gebiet der Bildung in Europa eine koordinierende, vermittelnde und beratende Rolle zu. Sie unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Mitgliedstaaten und ergänzt deren Handeln. Was heißt das in der Praxis?

## Die EU

- **unterstützt** Studierende, Doktoranden, Auszubildende, Lehrer, Ausbilder und Dozenten, damit sie im Ausland studieren, lehren oder Berufserfahrung sammeln können. Sie ermöglicht es jungen Menschen, an Austauschprogrammen teilzunehmen oder Freiwilligenarbeit im Ausland zu leisten;
- **bestärkt** die Mitgliedstaaten darin, ihre Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung zu reformieren und zu modernisieren, so dass sie den Herausforderungen von heute und morgen besser gewachsen sind;
- **erleichtert** die Anpassung an Veränderungen und die Integration in den Arbeitsmarkt, insbesondere durch berufliche Aus- und Weiterbildung;
- **fördert** die Zusammenarbeit zwischen Regierungen, Hochschulen und Schulen, Ausbildungseinrichtungen und Unternehmen.

## Wozu dient die Zusammenarbeit auf EU-Ebene?

Die Zusammenarbeit auf EU-Ebene hilft den Mitgliedstaaten bei der Verbesserung ihrer Bildungssysteme. Länder können zusammenarbeiten und voneinander lernen und sich dabei über praktische Erfahrungen im Bereich der Bildung austauschen.

## Zusammenarbeit auf EU-Ebene: das Europäische Semester

Europa 2020 ist die Strategie der EU für Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze. Ihr Eckpfeiler ist das Europäische Semester, das 2011 als zyklisches wirtschaftspolitisches Instrument für Koordinierung und Dialog eingerichtet wurde und die europäischen Institutionen, die Regierungen der Mitgliedstaaten und die nationalen Parlamente einbindet. Im Rahmen dieses Instruments erarbeitet die EU **länderspezifische Empfehlungen**, die von der Kommission vorgeschlagen und vom Rat angenommen werden. Sie sollen den Mitgliedstaaten als Leitlinien für mehr Wettbewerbsfähigkeit und die Schaffung von Arbeitsplätzen dienen. Da die allgemeine und berufliche Bildung für Beschäftigung und Wirtschaft immer wichtiger wird, gehen die länderspezifischen Empfehlungen auch – zunehmend und immer umfassender – auf den Themenbereich allgemeine und berufliche Bildung ein.

## Zusammenarbeit auf EU-Ebene: der Mobilitätsanzeiger

*Unter Beteiligung der Mitgliedstaaten hat die EU den Mobilitätsanzeiger entwickelt. Der Anzeiger umfasst fünf Schlüsselfaktoren, die Einfluss auf die Motivation und Fähigkeit junger Menschen haben, im Ausland zu studieren oder sich auszubilden. Daraus geht hervor (Stand Januar 2014), dass die Unterstützung je nach Mitgliedstaat sehr unterschiedlich ausfällt.*

- *Deutschland, Belgien, Spanien und Italien informieren und beraten am umfassendsten über Mobilitätsangebote.*
- *Zypern, Luxemburg und der deutschsprachige Teil Belgiens legen großen Wert auf den Fremdsprachenerwerb in den Schulen. Das ist häufig ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung, im Ausland zu studieren, eine Ausbildung zu absolvieren oder zu arbeiten.*
- *Der flämische Teil Belgiens, Deutschland, Italien und Österreich zeichnen sich durch eine gut ausgebaute finanzielle Unterstützung für junge Menschen aus benachteiligten Verhältnissen aus, die im Ausland studieren oder eine Ausbildung machen wollen.*

## Die EU verfolgt ehrgeizige Ziele

Lernen heißt Fortschritte machen. Dasselbe gilt für politische Maßnahmen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung. Um Fortschritte zu messen, haben die EU und ihre Mitgliedstaaten die folgenden **Richtwerte für 2020** vereinbart:

- Der Anteil der 15-Jährigen mit unzureichenden Fertigkeiten in den Bereichen Lesekompetenz, Mathematik und Naturwissenschaften sollte unter 15 % liegen.
- Die Quote der Schulabbrecher sollte geringer sein als 10 %.



- Mindestens 40 % der jungen Erwachsenen sollten einen höheren Bildungsabschluss erzielen.
- Mindestens 20 % der Hochschulabsolventen sollten einen Auslandsaufenthalt absolviert haben.

Wo stehen wir heute? Sind wir auf dem richtigen Weg zur Verwirklichung dieser ehrgeizigen Ziele für das Jahr 2020? Betrachtet man die Ergebnisse der PISA-Studie 2012, ergibt sich ein gemischtes Bild.

Unabhängig von einzelnen Ergebnissen steht fest: Es bleibt viel zu tun. Solange Millionen junger Menschen in der EU Schwierigkeiten mit Lesen, Schreiben und Rechnen haben, können wir uns nicht zurücklehnen.



Estland (hier die Hauptstadt Tallinn) sichert Bildungschancen für alle.

## PISA-Studie 2012

*PISA (Programme for International Student Assessment) ist eine internationale Schulleistungsstudie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). PISA hat zum Ziel, die Kenntnisse und Fähigkeiten 15-Jähriger in den Bereichen Lesekompetenz, Mathematik und Naturwissenschaften zu bewerten. Die Studie wurde erstmals im Jahr 2000 durchgeführt und wird seitdem in dreijährlichem Turnus wiederholt. An PISA 2012 nahmen alle 34 OECD-Mitgliedstaaten und 31 Partnerländer teil. Hier stellen wir einige Ergebnisse vor.*

### Die EU konnte sich bei der Lesekompetenz und naturwissenschaftlichen Grundbildung verbessern!

*Die EU ist auf gutem Wege, den Anteil der Schüler mit unzureichenden Fertigkeiten bis 2020 auf unter 15 % zu senken.*

#### Lesekompetenz:

23,1 % im Jahr 2006 → 17,8 % im Jahr 2012

#### Naturwissenschaften:

20,3 % im Jahr 2006 → 16,6 % im Jahr 2012

## In Mathematik hinken wir hinterher!

*Der durchschnittliche Anteil leistungsschwacher Schüler im Fach Mathematik hat sich bei PISA 2012 (22,1 %) gegenüber PISA 2009 (22,3 %) kaum verändert.*

### Einige Länder fallen durch besonders gute Leistung auf!

*Einige EU-Mitgliedstaaten (Estland, Finnland, Polen und die Niederlande) gehören zu den leistungstärksten Ländern. Ihr Anteil leistungsschwacher Schüler in Mathematik liegt unter dem EU-Richtwert von 15 %.*

*Estland belegt dabei Platz 1: Der Anteil leistungsschwacher Schüler im Bereich Mathematik liegt hier bei nur 10,5 % (gegenüber 22,1 % in der EU insgesamt).*

### Andere sind weit abgeschlagen!

*In einigen EU-Mitgliedstaaten erreicht die Hälfte bis ein Drittel der 15-Jährigen nur die unterste PISA-Leistungsstufe.*

## Das macht die EU

Die EU investiert 14,7 Mrd. Euro in **Erasmus+**, das neue EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport für den Zeitraum 2014-2020.

Erasmus+ fördert die Berufsaussichten und die persönliche Entfaltung junger Menschen. Es trägt dazu bei, dass unsere Bildungssysteme den Menschen Fertigkeiten vermitteln, mit denen sie in der Arbeitswelt von heute und morgen bestehen können.

Wesentliche Informationen über Fördermöglichkeiten durch die EU in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport finden Sie hier. Ausführlichere Informationen sind im Programmleitfaden für Antragsteller enthalten. Sie finden den Programmleitfaden und viele weitere Informationen im Internet bei Erasmus+ (<http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus>).

### Erasmus+ besteht aus drei Leitaktionen

- Leitaktion 1 – Lernmobilität: Unterstützung von Studien- und Arbeitsaufenthalten, Lehrtätigkeit, Ausbildung oder Erwerb von beruflichen Kompetenzen im Ausland.
- Leitaktion 2 – Zusammenarbeit und Partnerschaft: Kooperationspartnerschaften zwischen Einrichtungen allgemeiner Bildung, beruflicher Bildung und im Bereich Jugend sowie zwischen dem Bildungssektor und der Arbeitswelt.

- Leitaktion 3 – Politische Reform: unterstützt Prozesse der Reflexion, des Dialogs und des Aufbaus einer Faktengrundlage für Reformen auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Jugendpolitik.

### Leitaktion 1: Lernmobilität von Einzelpersonen

In diesem Abschnitt geht es um die Möglichkeiten, die Erasmus+ allen Lernenden und Lehrenden und Beschäftigten in Bildungseinrichtungen und Jugendorganisationen bietet.

Sind Sie ...

... Student/-in und planen einen Studien- oder berufspraktischen Aufenthalt im Ausland?

... in einer beruflichen Ausbildung und möchten Ihre Fertigkeiten erweitern?

... als junger Mensch daran interessiert, einen Jugendaustausch mitzumachen oder Freiwilligenarbeit im Ausland zu leisten?

... Lehrer/-in, Angestellte/-r oder Jugendbetreuer/-in und möchten im Ausland unterrichten oder sich dort fortbilden?

Dann erhalten Sie in diesem Abschnitt Informationen über neue, für Sie passende Angebote.

### Sprachen für mobile Menschen

*Je besser Ihre Fremdsprachenkenntnisse sind, desto mehr werden Sie von einem Auslandsaufenthalt profitieren. Gehen Sie als Student/-in, Freiwillige/-r oder Angestellte/-r für mindestens zwei Monate ins Ausland oder planen Sie einen berufspraktischen Aufenthalt von mindestens einem Monat, bietet Ihnen Erasmus+ die Möglichkeit, Ihre Kenntnisse der Sprache des Landes zu vertiefen, in dem Sie studieren, arbeiten oder Ihre Freiwilligentätigkeit ausüben werden.*

*Wurde Ihr Mobilitätsantrag genehmigt, werden Sie gebeten, Ihre Fremdsprachenkompetenz zu überprüfen. Sie erhalten dann einen Sprachkurs – entweder vor Ihrem Auslandsaufenthalt oder währenddessen. Nehmen Sie Kontakt zu der für Sie zuständigen Institution oder Organisation in Ihrem Heimatland auf. Dort erfahren Sie mehr über diese neue Möglichkeit von Erasmus+. Frischen Sie Ihre Sprachkenntnisse auf und wagen Sie den Sprung!*

## STUDIERENDE AN HOCHSCHULEN

**Studiendauer:** Studierende können drei bis zwölf Monate an einer Hochschule im Ausland verbringen.

**Praktikum:** Alternativ können Sie auf einer Arbeitsstelle im Ausland für zwei bis zwölf Monate ein Praktikum absolvieren.

Auch für Absolventen besteht im Jahr nach ihrem Hochschulabschluss die Möglichkeit eines Praktikums im Ausland. Nehmen Sie sich jedoch viel Zeit für die Planung! Ihre Hochschule muss Sie in Ihrem letzten Studienjahr für das Programm auswählen.

Erasmus+ unterstützt auch einige europäische Studierende bei ihrem Studium in der übrigen Welt, ebenso wie Studierende aus aller Welt bei einem Studienaufenthalt in Europa.

.....

*„Das Studium an einer anderen Universität hat meinen professionellen Horizont noch einmal deutlich erweitert. Am wertvollsten war jedoch die Erfahrung, viele neue Menschen kennenzulernen, mit denen ich sicher auch künftig zusammenarbeiten werde.“*

Robert (Vereinigtes Königreich), Student für Industrie-Design, über seinen zehnmonatigen Aufenthalt an der Technischen Universität Delft in den Niederlanden.

.....

## DARLEHEN FÜR DAS MASTERSTUDIUM

Erasmus+ unterstützt neue, günstige Studiendarlehen, um Master-Studierenden den Studienaufenthalt im europäischen Ausland zu ermöglichen. Studierende können sich für ein günstiges Darlehen für ein volles Master-Studium im Ausland bewerben. Möglich sind Darlehen von bis zu 12 000 Euro für einen einjährigen Studiengang oder bis zu 18 000 Euro für einen zweijährigen Studiengang.

## GEMEINSAME MASTER-ABSCHLÜSSE

Erasmus+ bietet Master-Studierenden weltweit die Chance eines Stipendiums für gemeinsame hochrangige internationale Studienprogramme, die über Hochschulpartnerschaften laufen. Die gemeinsamen Masterprogramme führen zu einem Abschluss, der von allen oder einigen der teilnehmenden Institutionen gemeinsam verliehen wird. Die für internationale Angelegenheiten zuständige Stelle an Ihrer Hochschule erteilt Ihnen weitere Auskünfte.

## MOBILITÄT IN DER BERUFLICHEN AUS- UND WEITERBILDUNG

Auslandsmobilität kann jungen Menschen in Aus- und Weiterbildung helfen, sich die Fertigkeiten anzueignen, die auf dem wettbewerbsorientierten Arbeitsmarkt von heute gefordert sind.

Schüler in weiterführenden berufsbildenden Schulen, Praktikanten und Auszubildende können eine Ausbildung oder ein Praktikum im Ausland absolvieren – entweder in



*Horizonte erweitern,  
im Ausland studieren!*



Berufserfahrung in einem Land sammeln, das für seinen guten Geschmack bekannt ist!

einem Unternehmen, an einem Arbeitsplatz (z. B. bei einer Nichtregierungsorganisation oder öffentlichen Organisation) oder an einer Berufsschule mit einem berufspraktischen Teil in einem Unternehmen. Praktika können dabei eine Laufzeit von zwei Wochen bis zu einem Jahr haben.

Auch wer den Abschluss frisch in der Tasche hat (ehemalige Auszubildende), kann an einer Mobilitätsaktivität teilnehmen. Das Auslandspraktikum muss dann innerhalb eines Jahres nach dem Abschluss stattfinden.

„Mein Auslandsaufenthalt hat mich beruflich wirklich weitergebracht. Ich hätte mir sonst nicht zugetraut, mich für den Wettbewerb ‚Young Chef of the Year‘ zu bewerben, geschweige denn mir Chancen auf einen Sieg ausgerechnet. Ich kann es nur weiterempfehlen. Mein Aufenthalt in Frankreich war und ist eine meiner schönsten Erfahrungen.“

Deborah (Vereinigtes Königreich) über ihren berufspraktischen Aufenthalt im französischen Lyon

Wenn Sie dieses Angebot interessiert, setzen Sie sich mit Ihrer Aus- und Weiterbildungsstätte in Verbindung.

## MOBILITÄT FÜR DIE JUGEND

Im Rahmen eines **Jugendaustausches** erwerben junge Menschen Fertigkeiten in Bereichen wie Projektmanagement und Teamwork. Durch derartige außerschulische Aktivitäten erhalten Gruppen junger Menschen die Gelegenheit, bis zu 21 Tage lang an einem

geplanten, strukturierten Programm (z. B. einer Mischung aus Workshops, Übungseinheiten, Diskussionen und Rollenspielen) in einem Land innerhalb oder außerhalb der EU teilzunehmen.

Der **Europäische Freiwilligendienst** bietet für junge Menschen eine ideale Möglichkeit, neue Fertigkeiten zu erwerben, indem sie sich mit ihrer Arbeit in Organisationen aus Bereichen wie Sozialfürsorge, Umwelt, nichtformale Bildungsprogramme, IKT, Kultur usw. einbringen. Es ist auch eine Chance, Selbstvertrauen zu entwickeln, sich als Bürger zu engagieren und andere Lebensweisen kennenzulernen. Eine Freiwilligentätigkeit kann bis zu einem Jahr dauern, und die Teilnehmer können sich für eine beliebige Sache engagieren, entweder innerhalb oder außerhalb der Europäischen Union.

Der Jugendaustausch steht jungen Menschen zwischen 13 und 30 offen. Der Europäische Freiwilligendienst ist für junge Menschen zwischen 17 und 30 bestimmt.

„In nur einem Jahr im Europäischen Freiwilligendienst habe ich mehr gelernt als je zuvor. Ich kann die Freiwilligenarbeit jedem empfehlen, der offen durch die Welt geht und Erfahrungen sammeln möchte.“

Clara (Deutschland) über ihre Teilnahme an einem Hilfsprojekt für neu angekommene Flüchtlinge im Josef-Swinnen-Gemeinschaftszentrum in Brüssel (Belgien)

Wenn Sie dieses Angebot interessiert, setzen Sie sich mit der nationalen Agentur in Ihrem Land in Verbindung.

## MOBILITÄT VON PERSONAL UND JUGENDBETREUERN

Für Lehrer und für Angestellte eines Unternehmens besteht die Möglichkeit, an einer Einrichtung im Ausland zu unterrichten und dabei neue berufliche Perspektiven zu entwickeln, das persönliche Netzwerk zu erweitern und einen Beitrag zur Modernisierung und Internationalisierung der Bildungssysteme in Europa zu leisten.

Lehrkräfte, nichtlehrendes Personal oder Jugendbetreuer können sich auch im Ausland aus- und fortbilden lassen, u. a. in strukturierten Lehrgängen, beruflich ausgerichteten Sprachkursen, Schulungsveranstaltungen und im Rahmen von Hospitationen (*Job-Shadowing*), um neues Wissen und Ideen zu entwickeln, die sie zuhause umsetzen können.





Zur internationalen Strategie der Universität Bonn gehören Austauschangebote für junge Wissenschaftler, Studierende und das Verwaltungspersonal.

Diese Aktivitäten können zwischen zwei Tagen und zwei Monaten dauern.

Wenn Sie dieses Angebot interessiert, nehmen Sie Kontakt mit der Bildungseinrichtung oder Jugendorganisation auf, für die Sie arbeiten. Angestellte aus der Privatwirtschaft müssen von der Hochschuleinrichtung, an der sie unterrichten möchten, eingeladen werden.

„Ich habe beim Gehörlosenverband in Zypern hospitiert. So habe ich viel über die Aktivitäten und Erfahrungen dieses Verbands gelernt [...]. Durch diese Erfahrung bekam ich Einblicke in die Gehörlosenkultur in Zypern, konnte meine Gebärdensprachkompetenz weiter ausbauen und verstehen, auf welche Lernprozesse es beim Unterrichten gehörloser Menschen ankommt.“

Christophe (Frankreich), Lehrer für Gebärdensprache, über seine Job-Shadowing-Erfahrung in Zypern

## Leitaktion 2: Unterstützung für Zusammenarbeit und Partnerschaft

Vertreten Sie eine Organisation oder Einrichtung auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung oder Jugend, die beabsichtigt, grenzüberschreitend mit Partnern aus Ihrer Branche oder anderen Sektoren oder aus der Arbeitswelt zu arbeiten, um Ihre Praxis zu innovativer zu gestalten und zu modernisieren?

Vertreten Sie ein Unternehmen, eine Forschungseinrichtung, eine regionale Behörde, Vereinigung, einen sozioökonomischen Partner oder eine NRO, die beabsichtigt, mit anderen Organisationen oder Einrichtungen auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung oder Jugend zu arbeiten, um die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer zu stärken und innovative Praktiken umzusetzen?

Für diese Fälle existieren im Rahmen von Erasmus+ verschiedene Arten von Partnerschaftsprojekten, die für Sie von Interesse sein könnten.

## STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN IN DEN BEREICHEN ALLGEMEINE UND BERUFLICHE BILDUNG UND JUGEND MIT DER ARBEITSWELT

Durch strategische Partnerschaften sollen innovative Praktiken im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung und Jugend durch eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit unterschiedlicher Arten von Organisationen entwickelt, übertragen und umgesetzt werden.

Zur Verwirklichung dieser Ziele unterstützt Erasmus+ Organisationen in unterschiedlichen Ländern, die in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung und Jugend aktiv sind. Unterstützt werden unter anderem folgende Aktivitäten:

- Entwicklung gemeinsamer Studienprogramme, neuer Studiengänge, innovativer Unterrichtsmethoden (z. B. bessere Nutzung von IKT), neuer Unterrichts-/ Schulungsmaterialien, Methoden und Praktiken (z. B. im Bereich Sprachen);
- Vernetzung, kooperatives Lernen (*Peer Learning*), damit Schüler und Lehrkräfte an echten Fallbeispielen arbeiten können, um daraus unternehmerisches Denken und kreative Herangehensweisen abzuleiten;



IT-gestütztes Lernen ermöglicht flexibles, selbstbestimmtes Lernen.



*Bereit für den Sprung?  
Erwerben Sie  
unternehmerische  
Kompetenzen bereits  
an der Universität!*

- Validierung von Kompetenzen, die durch nichtformales und informelles Lernen auf nationaler Ebene erworben werden, durch ihren Vergleich mit EU-Rahmen und unter Verwendung von Dokumentationsinstrumenten der EU.

So bewerben Sie sich: Bildungseinrichtungen, Jugendorganisationen oder Vertreter anderer interessierter Organisationen sollten die nationale Agentur in ihrem Land kontaktieren.

### WISSENSALLIANZEN: ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN HOCHSCHULEINRICHTUNGEN UND UNTERNEHMEN

Erasmus+ finanziert Wissensallianzen zwischen Hochschuleinrichtungen und Unternehmen, damit eine engere Verflechtung zwischen Hochschule und Arbeitswelt entsteht. Wissensallianzen können auch dazu beitragen, Studierenden und Personal umfassendere unternehmerische Fähigkeiten zu vermitteln und die unternehmerische Initiative von Hochschuleinrichtungen und Unternehmen zu fördern.

Wissensallianzen können folgende Aktivitäten unterstützen:

- Entwicklung und Einführung neuer Lern- und Lehrmethoden (wie multidisziplinäre Studiengänge, am Lernenden orientiertes und auf echten Fallbeispielen basierendes Unterrichten und Lernen);
- Schaffung von Strukturen für das Erlernen von Querschnittskompetenzen und deren Anwendung in allen Hochschulprogrammen. Diese sollten in Zusammenarbeit mit Unternehmen zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Kreativität und zur Öffnung neuer beruflicher Perspektiven entwickelt werden;

- Förderung unternehmerischer Kompetenzen in allen Fachbereichen, um Studierende, Forscher, Personal und Lehrkräfte für unternehmerisches Denken und Handeln zu motivieren, zu informieren und zu trainieren.

An Wissensallianzen müssen mindestens sechs Organisationen aus mindestens drei verschiedenen Programmländern beteiligt sein (darunter mindestens zwei Wirtschaftsunternehmen und zwei Partner aus der Wissenschaft).

### ALLIANZEN FÜR BRANCHENSPEZIFISCHE FERTIGKEITEN: ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ANBIETERN BERUFLICHER AUS- UND WEITERBILDUNG UND DER ARBEITSWELT

Allianzen für branchenspezifische Fertigkeiten sind grenzüberschreitende Projekte zur Förderung der Fertigkeiten, die Arbeitskräfte in bestimmten Sektoren benötigen, um erfolgreich einer Beschäftigung nachzugehen. Folgende Aktivitäten können unterstützt werden:

- Ermittlung der geforderten Fertigkeiten und des Schulungsbedarfs in einem bestimmten Wirtschaftszweig (zum Beispiel durch die Erhebung und Auswertung des nachweislichen Bedarfs an Fertigkeiten, die in einer bestimmten Branche gefragt sind);
- Erarbeitung branchenspezifischer Lehrpläne und Programme und Integration innovativer Ansätze für das Lehren und Lernen sowie die Schaffung von Möglichkeiten zur Anwendung von Wissen in „echten“ Arbeitssituationen und zur Entwicklung unternehmerischen Denkens.

An Allianzen für branchenspezifische Fertigkeiten müssen mindestens neun verschiedene Organisationen aus mindestens drei Programmländern, darunter zwei Mitgliedstaaten, beteiligt sein.

### AUFBAU VON KAPAZITÄTEN IN DER HOCHSCHULBILDUNG: ZUSAMMENARBEIT MIT HOCHSCHULEINRICHTUNGEN IN PARTNERLÄNDERN

Erasmus+ unterstützt Kooperationsprojekte zwischen Hochschuleinrichtungen in der ganzen Welt. Ziel ist es, Hochschuleinrichtungen in den Partnerländern zu entwickeln und zu modernisieren. Partnereinrichtungen können in Nachbarschaftsstaaten der EU ansässig sein, im westlichen Balkan, Russland oder auch in Asien oder Lateinamerika und in Ländern Afrikas, der Karibik und des Pazifiks.

Folgende Projekte sind denkbar:

- Gemeinsame Projekte zur Entwicklung neuer Studiengänge und Abschlüsse, Lern- und Lehrmethoden, für Personalentwicklung, Qualitätssicherung, neue Verwaltungs- und Management-Strukturen und -Prozesse;
- Entwicklung struktureller Reformen auf nationaler Ebene mit Unterstützung der Behörden in den Partnerländern (z. B. Aktualisierung der politischen Strategie, Modernisierung der Verwaltung und Management von Hochschulbildungssystemen).

### AUFBAU VON KAPAZITÄTEN IM BEREICH JUGEND: ZUSAMMENARBEIT MIT JUGENDORGANISATIONEN IN PARTNERLÄNDERN

Erasmus+ unterstützt Kooperationsprojekte zwischen aktiv im Jugendbereich tätigen Organisationen in der ganzen Welt. Diese Projekte sollen die Qualität und Anerkennung von Jugendarbeit, nichtformalem Lernen und Freiwilligenarbeit in verschiedenen Regionen der Welt und insbesondere in Entwicklungsländern verbessern.

Beispiele für Aktivitäten:

- Kooperation, Netzworkebildung und Peer Learning von Jugendorganisationen untereinander;
- Zusammenarbeit zur Sensibilisierung für und Anerkennung von Freiwilligenarbeit und nichtformalen Lernprozessen in Partnerländern;
- Entwicklung und Umsetzung von guter Praxis und Instrumenten für die berufliche Weiterentwicklung von Jugendbetreuern und Schulungsleitern.

### ONLINE-INSTRUMENTE FÜR LEHRER AN SCHULEN UND IN DER ERWACHSENENBILDUNG

eTwinning unterstützt die Zusammenarbeit von Schulen unter anderem durch eine virtuelle Plattform für die Zusammenarbeit im Netz. eTwinning kann für die Unterstützung von Mobilitätsprojekten und strategischen Partnerschaften oder für die Zusammenarbeit über das Internet genutzt werden.

Darüber hinaus trägt eTwinning durch online verfügbare Lernmaterialien und Vernetzungsangebote in ganz Europa zur beruflichen Weiterentwicklung von Lehrern und Personal bei.

Alle Schulen und Vorschulen in den Programmstaaten sind eingeladen, eTwinning zu nutzen. Dazu registrieren sie sich auf dem eTwinning-Portal: <http://www.etwinning.net>.

**EPALE** (Elektronische Plattform für Erwachsenenbildung in Europa) ist ein virtueller Ort, an dem Methoden der guten Praxis in der Erwachsenenbildung ausgetauscht, präsentiert und weiterverbreitet werden können. Über diese Plattform können sich in der Erwachsenenbildung Beschäftigte in der gesamten EU zusammenfinden. Sie wird Ende 2014 zur Verfügung stehen.

### Leitaktion 3: Unterstützung politischer Reformen

Erasmus+ unterstützt politische Prozesse zur Verwirklichung der Ziele der Strategie Europa 2020 und anderer verwandter Strategien. Dazu gehören die Sammlung und Auswertung von Daten sowie kooperatives Lernen, z. B. nach thematischer und länderspezifischer Fachkompetenz, sowie Studien über politische Themen und Reformen. Unterstützt wird auch der Kontakt zwischen jungen Menschen und Entscheidungsträgern in Form eines strukturierten Dialogs.

Ziel ist es, die Qualität und Effizienz von Systemen allgemeiner und beruflicher Bildung und Jugend zu erhöhen, gegenseitiges Lernen und transnationale Zusammenarbeit zu fördern, Wissen weiterzuentwickeln und junge Menschen zu ermutigen, sich aktiv am demokratischen Leben zu beteiligen.

## Zukunftsperspektiven

Von 2014 bis 2020 werden etwa 4 Millionen Menschen und 125 000 Einrichtungen direkt von Erasmus+ profitieren.

### Eckdaten: Erasmus+ (2014-2020)

<b>Gesamtbudget</b>	14,7 Mrd. Euro Zusätzliche Mittel werden für die Finanzierung von Aktionen mit Drittstaaten (Partnerländern) bereitgestellt.
<b>Mobilitätsangebote insgesamt</b>	Mehr als 4 Millionen Menschen
<b>Hochschulbereich</b>	Etwa 2 Millionen Studierende
<b>Schul- und Berufsbildung</b>	Etwa 650 000 Schüler und Auszubildende
<b>Mobilität von Personal und Jugendbetreuern</b>	Etwa 800 000 Dozenten, Lehrer, Ausbilder, sonstiges Lehrpersonal und Jugendbetreuer
<b>Austauschprogramme für Freiwilligen- und Jugendarbeit</b>	Mehr als 500 000 junge Menschen
<b>Garantie-Instrument für Darlehen für Masterstudien</b>	Etwa 200 000 Studierende
<b>Gemeinsame Master-Abschlüsse</b>	Über 25 000 Studierende
<b>Strategische Partnerschaften</b>	Etwa 25 000 strategische Partnerschaften, die 125 000 Schulen, Berufsbildungs- und Ausbildungseinrichtungen, Hochschulen und Einrichtungen für Erwachsenenbildung, Jugendorganisationen und Unternehmen verbinden
<b>Wissensallianzen</b>	Über 150 Wissensallianzen unter Beteiligung von 1500 Hochschulen und Unternehmen
<b>Allianzen für branchenspezifische Fertigkeiten</b>	Über 150 Allianzen für branchenspezifische Fertigkeiten unter Beteiligung von 2000 Anbietern beruflicher Aus- und Weiterbildung und Unternehmen

## Weitere Informationen

- **Allgemeine Informationen über die allgemeine und berufliche Bildung auf europäischer Ebene:**  
<http://ec.europa.eu/education>
- **Erasmus+:** <http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus>
- **Exekutivagentur:** <http://eacea.ec.europa.eu>
- **Nationale Agenturen:** [http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/national-agencies\\_de.htm](http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/national-agencies_de.htm)
- **Die EU für Lehrer/-innen:** [http://europa.eu/teachers-corner/index\\_de.htm](http://europa.eu/teachers-corner/index_de.htm)  
Hier finden Sie Unterrichtsmaterial über die Europäische Union in 23 Sprachen und in vielfältigster Form (Webseiten, Broschüren, Online-Spiele, Videos usw.) für Schüler/-innen der Primar- und Sekundarstufe. Lehrer/-innen finden hier Anregungen und Ideen – für den Unterricht über die Geschichte der EU, ihre Funktions- oder Arbeitsweise oder als Grundlage für eingehendere Diskussionen über EU-Politikbereiche. Alle Unterrichtsmaterialien stehen kostenlos zur Verfügung.
- **Fragen zur Europäischen Union? Europe Direct hilft Ihnen weiter:** 00 800 6 7 8 9 10 11  
<http://europedirect.europa.eu>

